

Homilie zu Eph 5,31
21. Sonntag im Jahr
23.8.2009 St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

„Deshalb wird der Mann Vater und Mutter verlassen und seinem Weibe anhangen.“

Was verbirgt sich hinter diesem Sätzchen? Vordergründig: Mann und Weib gehören zusammen in ihrer geschlechtlichen Verbindung. Aber das, was da steht nach dem Wortlaut, greift tiefer. Das anhangen, anhaften, das ist ein Wort, das wird verwendet dort, wo ein Herr Berufung ergehen lässt an einen Knecht und der Knecht, der Berufung gehorchend, anhaftet seinem Herrn. Das ist das führende Wort im Alten Testament und danach in Neuen Testament. Demnach gilt: Der Knecht haftet seinem Herrn an - wozu? Dass er den Willen des Herrn übernehme und tue. Das ist die Grundstruktur dieses Sätzchens.

Und nun also: Der Mann haftet seinem Weibe an ganz entsprechend, dass er den Willen des Weibes tue. Aber was ist der Wille des Weibes? Das ist die Sorge für die Kinder. Das ist der Sinn, wenn der Mann dem Weibe anhaftet, dass er Sorge trägt für die Kinder.

Das ist einfach, das ist deutlich, wir kennen das aus dem Leben. Das lasst uns bewahren: Der Mann haftet dem Weibe an, um Sorge zu tragen für die Kinder.